

Am Samstag, den 5. Dezember 2015 führte uns unsere zweite Weihnachtsfahrt von Köln nach Hannover und Celle. Zum Einsatz kamen dabei die Rheingold-Elektrolok E10 1239 und die Güterzug-Dampflok 41 096.

Unser Zug, bestehend aus den legendären Rheingoldwagen und Schnellzugwagen war optisch ein richtiges Highlight. Komplett in blau-beige gehalten vermochte besonders die E10, ebenfalls in blau-beige lackiert, an der Zugspitze zu glänzen.



Durch die Morgendämmerung führte uns die Fahrt nun Richtung Ruhrgebiet. Bis Oberhausen verlief alles ohne Probleme, hier jedoch wurden wir mal wieder in ein falsches Gleis geleitet. Unser Zug kam zwar an einem Gleis mit Bahnsteig zum stehen, jedoch konnte von diesem Gleis nicht mehr über die vorgesehene Strecke über Oberhausen-Osterfeld gefahren werden um in Bottrop Hbf an den Bahnsteig zu gelangen, um die dort wartenden Fahrgäste aufzunehmen. Es musste also rangiert werden, was eine Verspätung von rund 20 Minuten zur Folge hatte.



Die Verspätung konnte bis Osnabrück bereits um ein paar Minuten aufgeholt werden. Die Fahrgäste in den Rheingoldwagen bekamen wie üblich ihr Frühstück am Platz serviert, die Fahrgäste in den Schnellzugwagen konnten im Buckelspeisewagen ihr Frühstück abholen.

In Osnabrück übernahm dann Güterzugdampflok 41 096 den Zug und die E10 wechselte an das Zugende. Der Lokwechsel konnte schnell vollzogen werden und nahezu pünktlich wurde in Osnabrück wieder abgefahren.



Osnabrück ist ein sogenannter Turmbahnhof. Hier kreuzen sich die Verbindungen Hamburg - Ruhrgebiet auf der oberen Ebene und Minden – Rheine auf der unteren Ebene. Unser Zug musste nun von der oberen auf die untere Strecke wechseln und fuhr dabei durch die Schinkel und Löhner Kurve.



Mit Volldampf und lautstarken Auspuffschlägen stampfte die 41 096 nun dem ersten Etappenziel Hannover entgegen. Doch unterwegs gab es auf der Strecke gerade im Raum Minden einiges zu entdecken, wie etwa das historische Bahnhofsgebäude oder das Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

Das erste Reiseziel wurde mit der Hauptstadt Niedersachsens nach einer herrlichen kurzweiligen Fahrt mit der 41 096 bei gutem Wetter erreicht. Die Wolkendecke wollte zwar nicht komplett aufreißen aber immer wieder fanden ein paar Sonnenstrahlen ihren Weg durch die Wolken.



Für die Fahrgäste mit dem Ziel Hannover stand nun zunächst optional eine Stadtführung auf dem Programm und anschließend der Besuch auf dem Weihnachtsmarkt. Wer wollte, der konnte Hannover natürlich auch auf eigene Faust erkunden.

Unser Zug war derweil schon unterwegs zu seinem zweiten und letzten Ziel, der Kreisstadt Celle. Die verbliebenen Fahrgäste in den Schnellzugwagen lauschten noch mal der 41 096 und ihren lautstarken Auspuffschlägen.

Nach Ankunft wurde die Dampflok vom Zug abgehängt, ins Nachbargleis gefahren und dort von der Feuerwehr mit frischem Wasser versorgt. Die E10 am Zugschluss zog den Wagenpark unterdessen in die Abstellung. Nach dem Auffüllen der Wasservorräte und der Kontrolle am Fahrwerk ging es für die 41 096 zurück in Richtung Heimat. Für unsere Fahrgäste ging es in die Altstadt von Celle.



Rund 15 Minuten Fußweg vom Bahnhof entfernt gelegen präsentiert sich Celle in breitem Glanze, Fachwerkhäuser verleihen dem Weihnachtsmarkt am Alten Rathaus und der Stadtkirche seinen ganz eigenen Charme. Neben dem wunderschönen Weihnachtsmarkt und der Altstadt hat Celle noch eine weitere Sehenswürdigkeit, das Schloss Celle und der dazugehörige Schlosspark befinden sich nur wenige Meter vom Weihnachtsmarkt entfernt.

Im Winter ist das Tageslicht schneller wieder weg als man gucken kann und die Dämmerung bricht herein, auf dem Weihnachtsmarkt ist dies die schönste Zeit und so konnten unsere Fahrgäste immerhin rund 1,5h lang die noch mal speziellere Weihnachtsstimmung vom

frühen Abend aufsaugen. Doch nicht nur der Weihnachtsmarkt wirkt in der Dämmerung am Abend wie ausgewechselt, auch das Schloss in Celle erscheint noch mal eindrucksvoller.



Nach einem wunderschönen Tag in Celle hieß es gegen 18 Uhr Abfahrt in Richtung Heimat. Zuglok war nun auf der vollen Distanz die E10 1239. Kurz vor Osnabrück jedoch mussten wir umgeleitet werden. Die Strecke zwischen Münster und Osnabrück war gesperrt. In Münster war jedoch ein Ausstiegshalt. Also fuhren wir außerplanmäßig zunächst bis Rheine, wo die E10 das Zugende wechseln musste. Von Rheine kann man ebenfalls nach Münster fahren, der Weg ist länger und das Umsetzen kostete ebenfalls einiges an Zeit.

Mit rund 40 Minuten Verspätung ging es in Rheine weiter. Die Fahrgäste in den Rheingoldwagen bekamen ab Hannover ihr Abendessen serviert, leckere Rouladen mit Klößen warteten im Hauptgang darauf verspeist zu werden. Durch die entstandene Verspätung wurde unser Zug fortan bei jeder Gelegenheit an die Seite genommen. „An die Seite nehmen“ bezeichnet man in der Eisenbahnersprache eine Überholung oder Kreuzung, man zweigt in einem Bahnhof auf ein Gleis raus und wartet bis man weiter gelassen wird. Für uns ging es insgesamt drei Mal auf die Seite. Gerade im Ballungsraum Ruhrgebiet ging es nur sehr schleppend voran.

Aber auch davon ließen wir uns nicht aus der Ruhe bringen und nach und nach wurden alle Ausstiegshalte wieder erreicht. Eine schöne Fahrt in das Herzen von Niedersachsen ging schließlich am späten Abend in Köln wieder zu Ende.

Fotos: Nicole Sobottka

